



Auch in der Schweiz kennt man Glamping: Die kuppelförmigen Whitepods bei Monthey sind im Sommer wie auch im Winter zu buchen

findige Unternehmer, der vor 50 Jahren mit einem Schallplattenvertrieb den Grundstein zu seinem Wohlstand legte, eine weitere Oase für Outdoor-Typen wie ihn: das westlich von Nairobi gelegene Resort Mahali Mzuri. In der Hochsaison muss man schon eintausend US-Dollar für eine Nacht in einer der zwölf luxuriösen Safari-Lodges hinblättern. Vorreservieren muss man trotzdem. Denn die Nachfrage ist gewaltig.

Normal ist anders

Vor vier Jahren wurde der Begriff „Glamping“ mit einer Aufnahme in das offizielle Oxford-Wörterbuch geadelt. Es handle sich dabei „um eine Art Camping, aber mit Annehmlichkeiten und Einrichtungen, die luxuriöser sind als das Wort Camping im Normalfall er-

warten lässt.“ Klingt mehr als nüchtern, nicht? Fast schon ernüchternd. Dabei bietet Glamping die einzigartige Gelegenheit, die Welt auf eine neue Weise kennenzulernen. Nämlich ein wenig wie Indiana Jones oder wie Lara Croft, aber – und das ist das Beruhigende dabei – gänzlich ohne das Risiko, dem sich Haudegen wie diese üblicherweise aussetzen.

Ob Afrika, Amerika oder Europa, Glamping gibt es mittlerweile überall. Auf einer Meereshöhe von 1400 Metern in den Schweizer Alpen, wo mit den kuppelförmigen „Whitepods“ unorthodoxe „Zelte“ auf Großstädter warten. Am Strand von Kenia, von wo aus man den Sternenhimmel auf eine ganz andere Art im Visier hat als in Süd-England. In der Grafschaft Dorset kann man sich dem Glam-

ping in einer waschechten Jurte hingeben. In der Wüste eines arabischen Emirats kann es hingegen sein, dass „Riesenseifenblasen“ zum Bewohnen parat stehen. Die Gelegenheit, einmal für kurze Zeit Robinson Crusoe oder Laurence von Arabien sein zu dürfen, ist nicht ganz billig. Aber das versteht sich von selbst, wenn man vor Ort erst sieht, welcher Aufwand dafür nötig ist.

Privater Koch fürs Barbecue

Edel eingerichtete Zelte an Orten, die meilenweit von der Zivilisation entfernt sind. Ein Badezimmer mit marmorner Wanne dort, wo es nicht einmal fließendes Wasser gibt. Ein privater Koch fürs Barbecue. All das sind Punkte, die in einem Prospekt für Pauschalreisen üblicherweise nicht vorkommen.



FOTOS: WHITEPOD ECO-LUXURY HOTEL, ANVIL BAY

So etwas leistet man sich auch nicht jedes Jahr, auch nicht jedes Jahrzehnt, sondern nur einmal – und das mit dem Zweck, sich sein Leben lang daran erinnern zu können. Mehr noch. Vielleicht auch, um sich an Erfahrungen, die man auf diese Weise gewinnt, selbst aufzurichten.

Man braucht sich nur die Betreiber der unterschiedlichen Glamping-Resorts anschauen. Das Spektrum reicht von Aussteigern über wohlhabende Erben und kreative Investoren bis hin zu global agierenden Hotelketten, die ihren Gästen zuliebe partout keinen Trend übersehen wollen.

Mitunter müssen auch viele Jahre vergehen, bis ein findiger Bursche erkennt, dass ausgerechnet eine große Portion an Patina Altes in ein willkommenes Neues verwandelt. →

Afrika für Anspruchsvolle: Die TUI Gruppe betreibt in Mosambique die am Strand gelegene Fünf-Sterne-Lodge Anvil Bay

Brennende Augen?

OKUZELL relief Augenspray



Wegsprühen mit Pflanzenkraft!

- Schützt die Augen vor äußeren Einflüssen (z.B. Pollen, Staub)
- Stabilisiert den Tränenfilm

www.okuzell.at

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen dieses Medizinproduktes informieren Apotheker, Arzt oder Gebrauchsinformation. OKR-AT-0437-01-2005

LUXARDO

1010 Wien
Stephansplatz 6
Tel. 01 / 512 67 19
www.luxardo.at